Elbs und Schwan

Autor(en): **Blatter, Th. E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **55 (1951-1952)**

Heft 20

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-669810

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Tit. Schweiz. Landesbibliothek, Bern

Elbs und Schwan

Unser prächtiger Wild- oder Höckerschwan besitzt neben «Schwan» noch einen interessanten altschweizerdeutschen Namen, nämlich Elbs, auch Elbsch, Oelb und Oelbs. Dieses Wort fusst auf althochdeutsch «Elbiss» = Schwan, ist urverwandt mit lateinisch «albus» und bedeutet eigentlich «weiss». Das Wort hat auch in weitern indogermanischen Sprachen Verwandte. Der altkeltische Mädchenname Elwissa zum Beispiel bedeutet «die Blonde». Hinzuweisen wäre hier auch auf schweizerdeutsch «der Elb», was hellgelben Ton, Lehm, Mergel oder auch weissliche Seekreide bezeichnet, ferner auf «die Elb» für eine Art weisser, gelbgezeichneter Tauben. Auch «die Elbele = eine weisse Traubensorte, dürfte hierher gehören. Unser Schwanenname «der Elbs» leitet sich also von der weissen Farbe dieses stolzen Vogels her.

Der Name «Schwan» dagegen weist wohl auf dessen Stimme. Er ist urverwandt mit lateinisch «sonare» (französisch: sonner). Dessen Grundbedeutung «der Rauschende, Tönende» passt auf das rauschende Auffliegen und den pfeifenden Flug sowohl unseres Höckerschwanes als seines Vetters, des Singschwanes. Viele Sprachforscher vertreten die Ansicht, das Wort «Schwan», der Tönende, komme ursprünglich nur diesem Singschwan mit seiner Glockenstimme zu, aber nicht dem «stummen» Höckerschwan. Das stimmt jedoch — abgesehen vom rauschenden, pfeifenden Fluge — keineswegs; denn der Höckerschwan verfügt über eine laute, trompetende Stimme, die er allerdings selten (in Gefangenschaft fast nie) ertönen lässt.

Th. E. Blatter

CLICHES
GRAPHISCHE ANSTALT
ARMBRUSTER SÖHNE
WIESENSTRASSE 9 - ZÜRICH 8 - TELEPHON 32 63 65

Bitte gedenken Sie bei Neuanschaffungen für Ihren Haushalt des

Blinden-Arbeitsheimes für Männer
ZÜRICH 4, St. Jakobstr. 7
b. Kino Apollo Tel. 23 69 93

Grosse Auswahl in praktischen Gegenständen
Sesselflechterei, Korb- und Bürstenfabrikation